



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	10.02.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Pflegereport der Barmer Ersatzkasse

RM Herr Ensmann bittet die wesentlichen Sachverhalte aus dem Pflegereport der Barmer Ersatzkasse darzustellen.

Wesentliche Ergebnisse des Pflegereports der BEK sind aus Sicht der Verwaltung:

- **Demenz dominiert in der Pflege, deutlicher Anstieg der Demenzerkrankungen in den nächsten 50 Jahren**

Gegenwärtig wird von einem Bevölkerungsanteil von 1,5 % das heißt 1,2 Millionen Demenzkranken in Deutschland ausgegangen. Bis zum Jahr 2060 wird der Anteil an der Bevölkerung auf 3,8 % ansteigen, das heißt sich verzweieinhalbfachen.

Auf Köln bezogen bedeutet dies ausgehend von der Gesamtbevölkerung am Stichtag 31.12.2009 mit 1.020.303 Einwohnern, dass derzeit bei 15.305 Menschen (1,5 % der Gesamtbevölkerung) eine Demenz diagnostiziert sein könnte.

Hochgerechnet für das Jahr 2060 würde der verzweieinhalbfache Wert dazu führen, dass 38.263 Menschen in Köln an einer Demenz erkrankt sein könnten.

Die größte Herausforderung innerhalb der Pflege heißt Demenz, denn mehr als jeder Dritte der Bevölkerung muss im Verlauf seines Lebens mit einer Demenz rechnen.

Unabhängig davon steigt zudem auch der Anteil der allgemeinen Pflegebedürftigen erheblich (um rund 7 % von 2001 bis 2009 bei den GEK Versicherten).

- **Demenz ist ein Hauptgrund für Pflegebedürftigkeit**

Eine Demenz ist nicht sofort mit Pflegebedürftigkeit verbunden. Durch den Verlauf der Erkrankung vervierfacht sich jedoch die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden. An Demenz erkrankte Menschen ab 60 Jahre erhalten bei Pflegebedürftigkeit zu rund

20 % Leistungen der **Pflegestufe 3**. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil unter allen Pflegebedürftigen ab 60 Jahre bei 12 %.

- **Demenz verursacht längere und intensivere Pflegeverläufe**

Demenz ist verbunden mit längeren Pflegeverläufen, höheren Pflegestufen und einer stärkeren Inanspruchnahme professionell erbrachter Pflegeleistungen.

Menschen mit Demenz werden abhängig vom Alter in höherem Maße in vollstationären Pflegeheimen versorgt als nicht an Demenz erkrankte Pflegebedürftige (zwischen 40 und 70 % der pflegebedürftigen Demenzkranken). Unter Betrachtung aller pflegebedürftigen Menschen leben 28 % im Pflegeheim.

Die verbrachte Lebenszeit in Pflegebedürftigkeit ist bei Menschen mit Demenz deutlich höher als bei Pflegebedürftigen ohne Demenz.

- **Höhere Pflegekosten durch höheren Betreuungsaufwand**

Durch die Demenz entsteht ein großer Aufwand an medizinischer und pflegerischer Versorgung. Behandlungsempfehlungen haben das Ziel, das Fortschreiten der Erkrankung zu verzögern. Dazu gehören sowohl medikamentöse als auch nichtmedikamentöse Therapien. Der größte Aufwand besteht in der persönlichen Betreuung und Pflege demenziell erkrankter Menschen.

Die monatlichen Aufwendungen der Sozialversicherungen für einen Demenzkranken liegen durchschnittlich um rund 800 Euro höher als bei einem gleichaltrig nicht demenzen Menschen.

- **Zunehmende Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungsleistungen für Menschen mit Demenz**

Im Rahmen des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes wurden die Leistungen zur Betreuung von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz angehoben sowie der Kreis der Berechtigten erweitert. Dies führte zu einer höheren Inanspruchnahme von Angeboten zur Betreuung von Menschen mit Demenz.

Hochrechnungen auf Basis der GEK Daten zeigen, dass sich die Inanspruchnahme der Menschen ab 60 Jahre von 2007 bis ins 3. Quartal 2009 vervierfacht hat. Der ermittelte Wert von 0,55 % der Frauen und 0,35 % der Männer dieser Altersgruppe führt umgerechnet auf die Kölner Bevölkerung zu rund 2.100 Leistungsnehmern (Bevölkerung 60 Jahre und älter am Stichtag 31.12.2009 = 233.958).

Die höhere Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 45 SGB XI bestätigt sich für Köln. Anbieter häuslicher Unterstützungsdienste für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in Köln beobachten, dass die Nachfrage nach diesem entlastenden Hilfeangebot steigt.